

# KREISNACHRICHTEN

## Schwarzwälder Bote

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Ausgabe C 2 AMTSBLATT FÜR DEN KREIS CALW



CALWER TAGBLATT

E 2033 A

DIREKT ZUM KUNDEN!

PSV  
Auf Herdenern 44, 79052 VS-Villingen  
Telefon 07721/9950-0  
Verteilung von Prospekten  
und Warenproben!

179. Jahrgang · Nummer 200

Dienstag, 30. August 2005

Einzelpreis 1,20 €

Nummer 200

## Schömberg · Bad Liebenzell und Umgebung

# Manche Jagd übers Eis endet auf der Nase

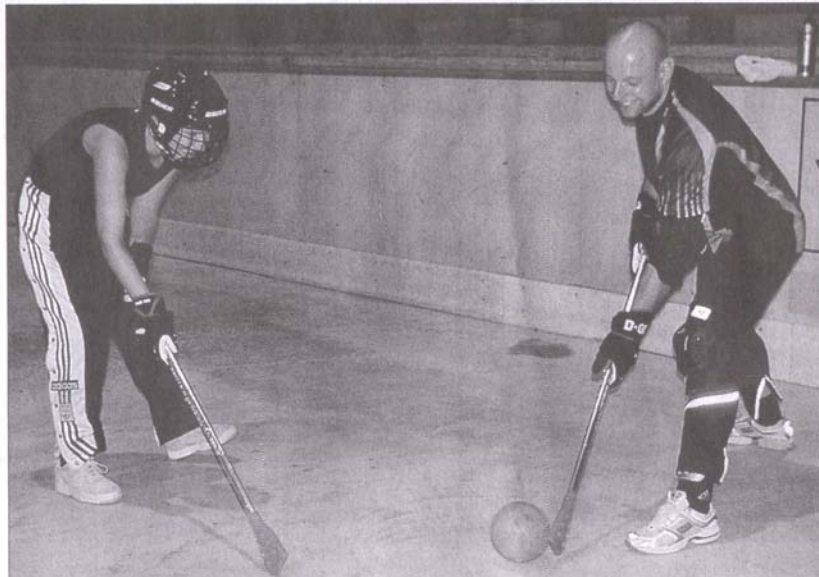
Mit Sohlen aus Moosgummi geht es bei Broomball aufs Feld / Neue Spieler willkommen / Gerade Frauen gefragt

Von Martina Zieglwalner

Bad Liebenzell. Lautes Knallen schallt durch die Halle. Einige Spieler rufen sich kurze Kommandos zu. Andere konzentrieren sich allein auf Schläger und Ball: Sommertraining des ersten Broomball Clubs Bad Liebenzell im Polarion. 20 Mitglieder sind es inzwischen, die für die »Flying brooms« antreten. Aber gerade weitere Mitstreiterinnen sind gesucht.

Sechs Frauen fegen während der Saison übers Eis und im Sommertraining über den Betonboden. Eindeutig zu wenig, finden Ina Burghardt, Juliane Bathe und Katrin Roos. Gehen die Bad Liebenzeller doch als gemischte Mannschaft an den Start, das heißt, dass bei Turnieren drei Spielerinnen gleichzeitig auf dem Feld sein müssen. Das kann bei dem temporeichen Sport mit mindestens zwei Halbzeiten à 18 Minuten an die Substanz gehen.

Ausgestattet mit einem Schläger und in Schutzkleidung ähnlich wie beim Eishockey, jagt die Mannschaft einen Ball hinterher und versucht, möglichst viele Tore zu schießen. Dabei kann es auch ganz schön rutschig zugehen: Die Schuhsohle besteht aus Moosgummi. Das sei ein Gefühl wie beim Laufen mit Socken auf dem Parkettboden,



Taktik und Koordination gefragt: Auch während der Sommersaison legen die Spieler des ersten Broomball Clubs Bad Liebenzell ihre Schutzkleidung an, um im Polarion zu trainieren. Foto: Zieglwalner

stellen die Spielerinnen fest. Beim Lossausen landet da mancher schnell auf der Nase. »Aber es macht Spaß trotz Stürzen«, schmunzelt Juliane Bathe. Und als Nebeneffekt sorgt das Training für eine gehörige Portion Fitness. Aufwärmübungen, Koordination, Taktik, Torschüsse und Spiele stehen auf dem Programm. »Da gibt es Muskelkater an Stellen, an denen man überhaupt keine Muskeln vermutet hat«, lachen die drei. Auch ein

blauer Fleck ist nicht ausgeschlossen. Zwar ist Broomball eine Sportart ohne Körperkontakt. Aber: »Wir müssen uns bei den Männern schon mal durchsetzen«, gibt Juliane Bathe zu.

Das ist es jedoch, das sie ebenfalls schätzen: sich einfach mal richtig austoben und Aggressionen abbauen. Und nach dem Spiel steht wieder der Zusammenhalt im Mittelpunkt: Die Mitglieder gehen nach dem Training aus, unternehmen Ausflüge oder packen

bei der Vorbereitung des großen Turniers alle gemeinsam an. Dass sie so kurz nach der Vereinsgründung im Jahr 2004 bereits einen internationalen Wettbewerb ausrichten, an dem beispielsweise Mannschaften aus Kanada, Italien und der Schweiz teilnehmen, freut die Mitglieder.

Sie spielen eine Vorreiterrolle, die »Flying brooms« sind der erste Club in Deutschland überhaupt, erzählen der Vorsitzende Thomas Lutz und

sein Stellvertreter Jan Röhrich. In Kanada hat das Spiel eine lange Tradition. »Broom« bedeutet Reisigbesen, mit diesem brausten Kinder und Erwachsene schon vor mehr als 100 Jahren über den schneebedeckten Boden. Daraus entwickelte sich der Sport, der inzwischen auch in Ländern wie Schweden, Finnland oder Russland zahlreiche Fans hat.

Jetzt hofft der Verein natürlich, dass das Broomball-Fieber vom Nordschwarzwald aus auch in Deutschland um sich greift und sich neue Spieler finden. Gerade im Sommertraining ist keine Ausrüstung notwendig. Schutzkleidung für die ersten Versuche stellt die Hobbygemeinschaft zur Verfügung. Auch Kenntnisse im Schlittschuhlaufen sind nicht notwendig, nur ein bisschen Ballgefühl ist vorteilhaft, versichern die drei Frauen. Auch sie hätten sich eines Tages gesagt, »wir probieren es«, mal zugeschaut und mitgemacht. Und jetzt geraten sie bei Erzählungen über ihren Sport schon ins Schwärmen.

**WEITERE INFORMATIONEN:** Informationen erhalten Interessierte unter E-Mail [jan.roehrich@flyingbrooms.de](mailto:jan.roehrich@flyingbrooms.de). Im Internet gibt es die Homepage [www.flyingbrooms.de](http://www.flyingbrooms.de). Wer mitspielen möchte, kann auch einfach im Training im Polarion vorbeischaun, und zwar in der Sommersaison mittwochs und freitags von 20 bis 21.30 Uhr sowie im Winter nach der Eislaufzeit am Dienstag ab 22 Uhr.

## Club richtet internationales Turnier im Polarion aus

Kanadischer Verbandspräsident möchte Sport auch in Deutschland populär machen / Großes Rahmenprogramm

Bad Liebenzell (amk). Vom 19. bis 24. September richtet der International Federation Broomball Associations (IFBA) im Bad Liebenzeller Polarion mit dem ersten Broomballclub »Flying Brooms« Bad Liebenzell ein internationales Tur-

nier aus. Die derzeitigen Meldungen umfassen je zwei Teams aus Deutschland und Italien sowie je eine Mannschaft aus Schweden, der Schweiz, Kanada, England und den USA.

Die Entscheidung zu Gunsten von Bad Liebenzell fiel

nach einem Besuch des kanadischen IFBA-Präsidenten Rick Przybysz im Polarion. Mit dem Turnier will die IFBA ihren Sport auch in der Bundesrepublik populär machen.

»Die Mannschaften werden am 18. September in Bad Lie-

benzell eintreffen«, sagte der mit der Organisation beauftragte Rayn Zilla. Die Turnierspiele beginnen am 19. September auf dem frisch bereiteten Eis. Das Finale ist am Samstag, 24. September, voraussichtlich nach dem Publi-

kumlauf. Zum Turnier zählt ein großes Rahmenprogramm, das unter dem Motto »Broom-Toberfest« steht. »Deutschland und Oktoberfest gehören für Mannschaften aus Übersee untrennbar zusammen«, erläutert Zilla.